

Botschaft Gemeindeversammlung Dezember 2023

Das Budget 2024 weist einen Verlust von knapp CHF 1 Mio. aus. Der Gemeinderat hat die schwierige Aufgabe, alle möglichen und sinnvollen Massnahmen zu ergreifen, um die finanzielle Stabilität unserer Gemeinde wieder herzustellen. Wir müssen Ausgaben drastisch reduzieren, Prioritäten setzen, Investitionen verschieben oder streichen und allenfalls auch Dienstleistungen einschränken, um das negative Ergebnis auszugleichen und das weitere Anwachsen der Verschuldung einzudämmen.

Hofstetten-Flüh aktuell 2/2024

Mit den Augen der Gemeindepräsidentin:

[...] «Wir müssen alles drehen und wenden, um neue Wege zu finden, Kosten zu sparen oder die Effizienz zu steigern.» [...]

Fragen & Antworten zur Urnenabstimmung vom 3.3.2024 von Tanja Steiger (online auf Website der Gemeinde: [FAQ_GV_03.03.2024.pdf](#)):

4.4 Was passiert, wenn das Budget 2024 kein positives Ergebnis ausweisen kann?

Weitere Sparmassnahmen sind ein Muss, ganz unabhängig davon, ob der Steuerfuss angenommen wird oder nicht.

Hofstetten-Flüh aktuell 3/2024

Mit den Augen der Gemeindepräsidentin:

Ich möchte Ihnen erklären, weshalb ...

- * ... wir INVESTITIONEN streichen oder hinausschieben müssen, ohne einen «Investitionsstau» zu verursachen und welchen Einfluss ABSCHREIBUNGEN auf das Jahresergebnis haben
- * ... wir uns Gedanken zur zukünftigen Nutzung unserer LIEGENSCHAFTEN und der LANDRESERVEN machen müssen
- * ... wir zusätzliche STEUEREINNAHMEN benötigen, um positive Jahresergebnisse erzielen und SCHULDEN abbauen zu können
- * ... wir weitere SPARMASSNAHMEN treffen müssen, diese aber aufgrund der GEBUNDENEN KOSTEN limitiert sind und allein nicht ausreichen, den Finanzhaushalt langfristig wieder zu stabilisieren
- * ... die EFFIZIENZ in unseren Abläufen jeden Tag verbessert und die DIGITALISIERUNG weiter vorangetrieben werden muss

SPARMASSNAHMEN

Wo können wir also effektiv noch mehr sparen?

Die verbleibenden zwei Millionen Franken an beeinflussbaren Kosten stellen sich wie folgt dar:

Beeinflussbare Kosten	in CHF
Beratungsaufwand	285'000
Unterhalt Infrastruktur	885'000
Kulturelle Veranstaltungen	300'000
Verwaltungsaufwand	551'000



Wir werden alles daransetzen, dort wo es möglich und sinnvoll ist, weitere Sparmassnahmen zu treffen.

Gemeindeversammlung vom 14.05.2024

Stephan Hasler stellt fest, dass die Gemeinde vor allem die Entschuldung langfristig ins Auge fassen muss, und dass weder Sparen noch Steuern erhöhen alleine reicht, sondern es mehrere Massnahmen benötigt im Rahmen einer Finanzstrategie:

1. Liegenschaftsstrategie
2. Kurzfristige Einsparungen
3. Langfristige Einsparungen
4. Generieren von Mehreinnahmen (Gebühren / Steuern)
5. Bewirtschaftung Spezialfinanzierung

Mitte Hofstetten-Flüh sagt «Ja, aber»

An der Parteiversammlung der Mitte Hofstetten-Flüh wurde intensiv über das Budget 2024 diskutiert. Gemeinderat und Finanzchef Stephan Hasler präsentierte keine erfreulichen Aussichten. In den vergangenen Jahren blieben die Steuereinnahmen hinter dem Budget zurück. Der Grund dafür liegt unter anderem darin, dass gute Steuerzahler die Gemeinde verlassen haben. Deshalb wurden die Einnahmen realistisch und vorsichtig budgetiert. Gleichzeitig steigen die Ausgaben, die grösste Steigerung von 429 000 Franken wird beim Beitrag an die Sozialregion Dorneck erwartet. Insgesamt resultiert trotz der vorgeschlagenen Steuererhöhung um sechs Prozentpunkte ein Aufwandüberschuss von einer knappen Million Franken.

Die Versammlung war sich einig, dass weitere Sparmassnahmen zwingend sind. Einsparpotenzial wird bei den Beratungsmandaten gesehen. Die Wartung der Maschinen und Anlagen soll weiterhin erfolgen, jedoch auf das Nötigste reduziert werden. Die Verschiebung von Investitionen wird begrüsst. Die Aufstockung des Schulhauses in Flüh sowie der Ersatz des Tanklöschfahrzeugs werden jedoch als unumgänglich erachtet.

Den Anträgen des Gemeinderates wurde grossmehrheitlich zugestimmt. Eine Ablehnung des Budgets und der Steuererhöhung würde eine enorme Unruhe mit sich bringen. Die Mitte fordert vom Gemeinderat und der Verwaltung eine hohe Ausgabendisziplin und weitere Sparmassnahmen, so dass das Budget 2024 wenn möglich nicht ausgeschöpft wird. Der Gemeinderat soll sich auch mit strategischen Überlegungen auseinandersetzen, wie die Steuereinnahmen bei einem stabilen Steuerfuss wieder erhöht werden können und schlägt vor, eine Immobilienstrategie zu entwickeln.

Micha Obrecht
Die Mitte Hofstetten-Flüh

LESERBRIEF

FDP steht für sinnvolle Sachpolitik

Erst seit sechs Monaten im Amt muss sich unsere Gemeindepräsidentin Tanja Steiger mit einem tiefroten Budget 2024 auseinandersetzen. Einerseits sind die Steuereinnahmen nicht so ausgefallen, wie in den Finanzplänen der vergangenen Jahre vorausgesehen. Andererseits ist die Aufwandseite grösstenteils an feste Leistungsaufträge gebunden (z. B. Schule, Sozialleistungen etc.) und kurzfristig nicht beeinflussbar. Ein Dilemma. Trotzdem konnte der Gemeinderat auf diese Budgetrunde bereits 300 000 Franken einsparen. Selbst mit der Steuerfusserhöhung von sechs Prozent bleibt ein Fehlbetrag von 976 120 Franken.

Nichtsdestotrotz fordern wir den Gemeinderat auf, weitere Sparmassnahmen aufzugleisen, auch dort, wo es wehtun

kann. Nur so wird es gelingen, auch in Zukunft die notwendigen Investitionen in die Gemeindeinfrastruktur zu stemmen. Wir sind überzeugt, dass unsere Gemeindepräsidentin und die konstruktiven Kräfte im Gemeinderat eine rigorose Kostenkontrolle einführen, eine deutliche Effizienzsteigerung in den Verwaltungsprozessen umsetzen sowie eine aktive Liegenschafts- und Vermögensbewirtschaftung einführen werden. Dies benötigt Zeit und keine Scheinpolitik à la SVP, die unsere beiden Dorfteile in ihrer Attraktivität gefährdet. Deshalb von uns ein klares Ja zu Budget und Steuerfusserhöhung! Wir stehen für ein lebenswertes und nachhaltiges Hofstetten-Flüh ein.

Stephan Fullin, Vizepräsident
FDP Ortspartei Hofstetten-Flüh

An alle Einwohnerinnen und
Einwohner von Hofstetten-Flüh

12. Dezember 2023 um 19.00 Uhr

GEMEINDEVERSAMMLUNG

Das **Budget 2024**, welches ein negatives Ergebnis von knapp CHF 1 Mio. ausweist, hat im Vorfeld schon einige hitzige Diskussionen ausgelöst und die Bevölkerung verunsichert.

Wir sind überzeugt, dass der Gemeinderat mit den nötigen Massnahmen Gegensteuer geben wird. Wir tragen die Steuererhöhung mit, weil sie unumgänglich ist, sonst werden die Reserven sehr schnell aufgebraucht sein.

Für eine sachliche Politik.



Steuerertrag

Die Steuern der natürlichen Personen bilden die Haupteinnahmequelle der Gemeinde. Diese haben sich in den letzten Jahren nicht wie prognostiziert entwickelt. Die im 2017 und 2019 vorgenommenen Steuersenkungen wurden deshalb auf zu optimistischen Annahmen getroffen und müssen jetzt korrigiert werden.

Wir fordern

- Die Überarbeitung des Stellenplans!
- Strategische Überlegungen, wie die finanzielle Situation der Gemeinde mittel- und langfristig entlastet werden kann!
- Beratungsmandate soweit als möglich zu reduzieren!
- Das Hinausschieben von Investitionen!

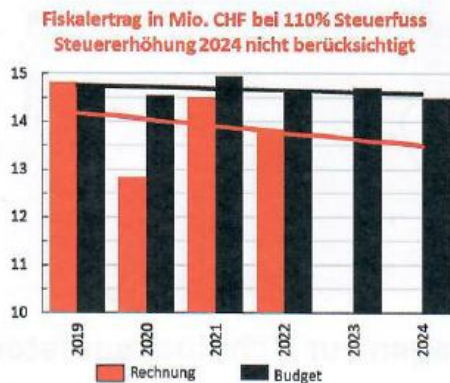
Wir übernehmen Verantwortung

- Auf Basis des aktuellen Steuerfusses von 110% würde der Aufwandüberschuss etwa CHF 1,8 Mio. betragen.
- Wir erachten die vom Gemeinderat vorgeschlagene Steuererhöhung auf 116% als eine für uns alle schmerzliche, aber unumgängliche Massnahme, um in Zukunft wieder einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. Ohne Steuererhöhung hat der Gemeinderat keinen Handlungsspielraum mehr.
- Unsere beiden Ortsteile sollen weiterhin lebenswert für alle sein.

Übernehmen auch Sie Verantwortung und tragen Sie die Arbeit des Gemeinderates mit!

JA ZU UNSEREM DORFLEBEN, DESHALB JA ZU BUDGET UND STEUERERHÖHUNG AUF 116%

- Gute Steuerzahler sind weggezogen, die Steuereinnahmen haben sich negativ entwickelt.
- Die Steuereinnahmen lagen deutlich unter den budgetierten Werten (siehe Graphik).



- Die hohen Schulden müssen reduziert werden! Schuldenreduktion ist nur mit positiven Rechnungsabschlüssen möglich.
- Über 80% des Aufwandes sind gebunden (Schule, Soziales, Abschreibungen) und können deshalb nicht beeinflusst werden.
- Wir bleiben finanziell unabhängig.
- Trotz des bereinigten Budgets ist die Steuererhöhung unabdingbar. Weitere Erhöhungen lehnen wir jedoch ab.

Ein Verbleib bei 110% hätte böse Folgen für uns alle:

- **Rigoreuse Sparmassnahmen, welche unser Dorfleben zerstören!**
Keine finanzielle Unterstützung und keine kostenlose Nutzung mehr der Räume für Vereine, Ludothek, Fasnacht, Spielgruppe, Seniorenweihnacht, Dorfmuseum Kulturwerkstatt usw.
- Reduktion Strassenreinigung und Winterdienst, Aufhebung Bushaltestellen, Streichung sämtlicher Naturschutzmassnahmen, Schülerabos für den öffentlichen Verkehr.

Das allein reicht jedoch bei Weitem nicht, um wenigstens ein ausgeglichenes Budget zu erreichen!

Wir tragen die Steuererhöhung mit, fordern jedoch vom Gemeinderat rigorose Ausgabenkontrollen sowie ab 2025 positive Budgets! Denn nur so können die Schulden langfristig abgebaut werden.

Den «Batzen und s'Weggli» gibt es nicht! Übernehmen auch Sie Verantwortung für unsere Dorfteile und tragen Sie diese für uns alle unbequeme Entscheidung mit!